

Zusammenfassung Schlussbericht

«Rauchstoppprogramm 2015–2019. Teilprojekt Tiryaki Kukla – Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die Migrationsbevölkerung aus der Türkei»

Hauptziel des Projektes «Rauchstoppkurse für die Migrationsbevölkerung aus der Türkei» ist es, die Zielgruppe für die Schäden von Tabak und Passivrauchen zu sensibilisieren und die Prävalenz rauchender Personen in dieser Population zu verringern. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf die Förderung der Gesundheitskompetenz und Verhältnisprävention in der besagten Zielgruppe. Dazu organisiert das Projekt seit 2006 (seit 2010 als Teil des Nationalen Rauchstopp-Programms) Informationsveranstaltungen und Rauchstoppkurse und nutzt türkischsprachige Online- und Printmedien zur Verbreitung tabakspezifischer Information sowie zur Sensibilisierung für den Rauchausstieg. Der vorliegende Bericht evaluiert die Durchführungsperiode von 2014–2019.

Hauptkennzeichen des Projekts ist ein partizipatives und beziehungsgeleitetes Vorgehen in allen Etappen (Information über das Angebot, Distribution des Materials, Rekrutierung von Schlüsselpersonen in Vereinen oder Gruppierungen, Rekrutierung von Teilnehmenden für die Kurse). Die Rekrutierungsanlässe und Kurse finden z.B. in Vereinen oder Moscheen der türkisch- und kurdischsprachigen Bevölkerung statt. Die Kurse werden in türkischer Sprache durchgeführt und sind für die Teilnehmenden kostenlos. Thematisch wurde das Manual z.B. 2018 ergänzt, indem aktuelle Themen wie E-Zigaretten und Shisha neu in die Kursabende einfließen. Ab 2018 bestand ausserdem die Möglichkeit, einen geschulten Arzt bzw. Ärztin hinzu zu ziehen. Die Kurse finden in der Gruppe statt, um die oftmals bereits bestehenden sozialen Beziehungen zwischen den Teilnehmenden als Ressource für den Rauchstopp nutzen zu können.

Seit 2014 wurden 298 Vereine und Gruppierungen kontaktiert, woraus 72 Informationsveranstaltungen à 3'494 Teilnehmenden und 37 Kursen à 259 Teilnehmenden resultierten. Jährlich wurden Artikel in türkischen Online- und Printmedien (z.B. Haber Podium, Merhaba, Posta, Pusula Swiss) zum Thema Rauchen und/oder zur Vorstellung der Rauchstoppkurse publiziert oder Interviews zu denselben Themen gegeben (z.B. RTS, TGRT, TGRT-Avrupa, Yol TV).

Die Wirksamkeit der Rauchstoppkurse wird seit Projektbeginn intern durch das Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung (ISGF) evaluiert. Für den aktuellen Evaluationszeitraum (vgl. Paz Castro, Maier, Salis Gross, 2019) beträgt die Anzahl Rauchstoppversuche über alle Kurse gemittelt 78.0%, die Rauchstoppquote vier Monate und 12 Monate nach Kursbeginn 40.4% bzw. 42.6%. Dabei lag die Haltequote über alle Kurse gemittelt bei über 80%. Somit wurden alle Verhaltensziele, bis auf die Rauchstoppquote vier Monate nach dem Kurs, erreicht.

Die Förderung der Gesundheitskompetenz scheint bei den Kursteilnehmenden erreicht worden zu sein, in dem Sinne, dass sie neues, tabakbezogenes Wissen erlangt haben und Verantwortung für die eigene Gesundheit übernommen haben. In den Kursen konnten weitere positive Einflüsse im Bereich Verhältnisprävention festgehalten werden. Zum Beispiel konnten die Anzahl rauchfreier Autos zwischen Beginn des Kurses und drei Monate nach dessen Beendigung von 31% auf 65% verdoppelt werden.

Zu berücksichtigen bleiben der relativ zeitaufwändige Vorlauf eines migrationssensitiven und an transkultureller Kompetenz ausgerichteten Projektes, wenn die Zielgruppe auch bei der Entwicklung partizipativ eingebunden werden soll. Ebenso ins Gewicht fällt, dass die zentralen Erfolgsfaktoren des Projekts – die aufsuchende Arbeit und die beziehungsgeleitete Information und Rekrutierung in den Settings der Vereine und Gruppierungen – relativ flüchtig sind, weil sie stark personenabhängig und zeitaufwändig sind.